

# Auslandssemester Olten-Schweiz

FHNW OLTEN UND BASEL

SOMMERSEMESTER 2024

6. SEMESTER



# Vorbereitungen Bewerbungsprozess

Seit dem Beginn meines Studiums hatte ich großes Interesse daran, ein Auslandssemester zu absolvieren. Der Bewerbungsprozess für die FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz) verlief über die Mobilitätsplattform SoleMOVE. Hier habe ich die folgenden Dokumente eingereicht: ein Motivationsschreiben, meinen Lebenslauf, eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, eine aktuelle Leistungsübersicht mit Durchschnittsnote und Sprachzertifikate.

Die Bewerbungsfrist lag zwischen dem 1. Juli und dem 1. September 2023. Innerhalb von 2-4 Wochen nach Ende der Bewerbungsfrist erhielt man eine Antwort. Am 2. Oktober 2023 bekam ich die erfreuliche Nachricht, dass ich für das Auslandssemester nominiert wurde.

Die Kommunikation mit Frau Anne Kulasi vom International Office war hervorragend. Sie stand mir sowohl persönlich als auch per E-Mail stets zur Verfügung und beantwortete alle meine Fragen umgehend. Außerdem war ich in ständigem Austausch mit ihr, was den gesamten Prozess sehr erleichterte.





# Anreise

Für meine Anreise nach Olten habe ich mich entschieden, den Zug zu nehmen. Diese Entscheidung traf ich, da ich zwei große Koffer dabei hatte und der Zug eine bequeme Möglichkeit bot, diese zu transportieren. Die Reise dauerte etwa 7-8 Stunden und führte von Bielefeld Hauptbahnhof nach Olten, wobei ich nur einmal umsteigen musste. Die Gesamtkosten für die Fahrt betrugen etwa 50 Euro.

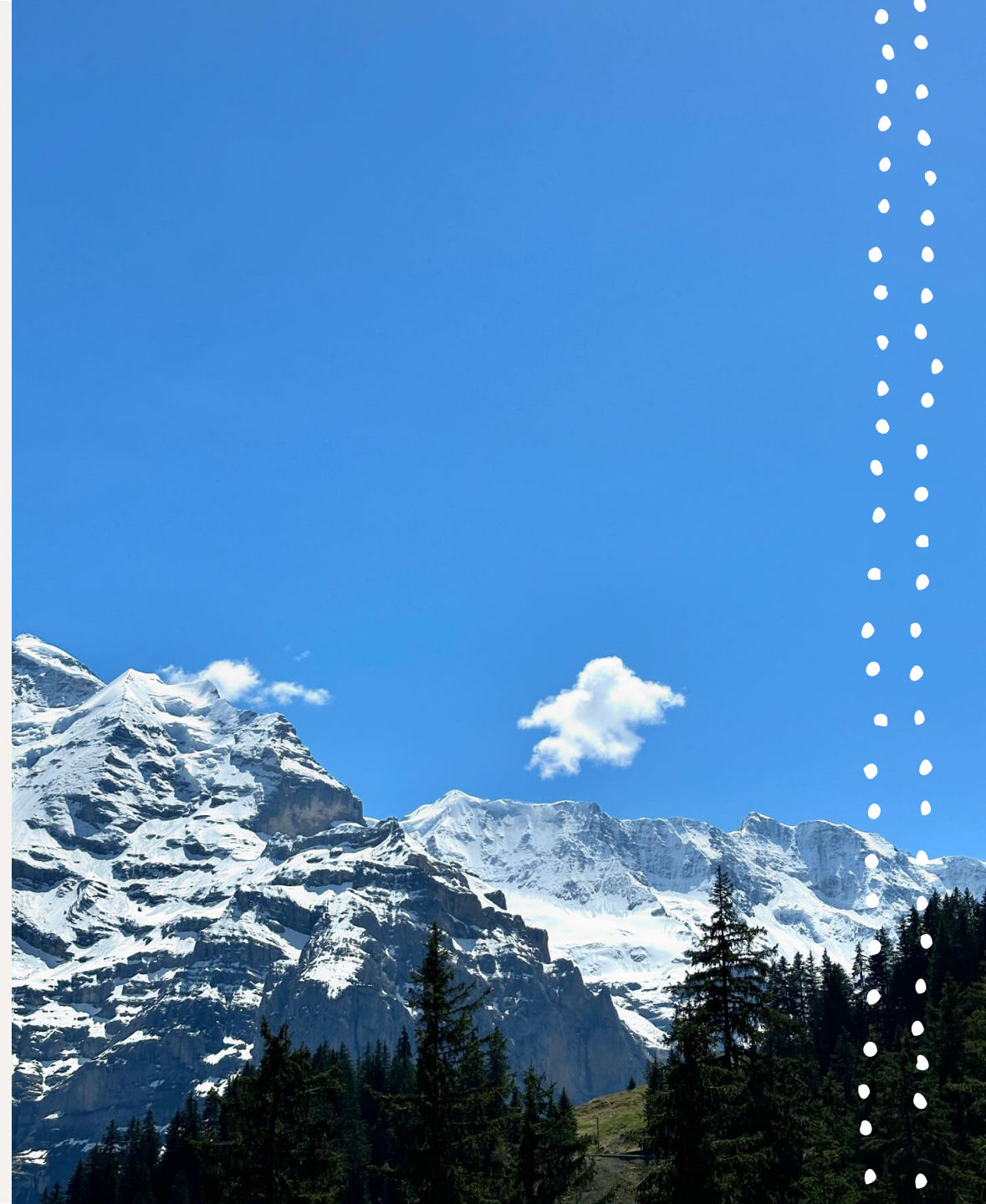


# Unterkunft

Nach eigener Recherche im Internet und auf der Webseite der Partnerhochschule FHNW entschied ich mich, im Studentenheim (Staff House) zu wohnen. Dazu schickte ich eine E-Mail an Ishrat Butt und musste einige Formulare ausfüllen. Im November 2023 erhielt ich dann die Bestätigung für meinen Platz im Studentenheim.

## **Lage der Unterkunft**

Die Unterkunft war zentral gelegen und befand sich etwa 10 Minuten zu Fuß vom Campus Olten und der Innenstadt entfernt. Diese zentrale Lage war äußerst praktisch, da ich sowohl die Hochschule als auch die Innenstadt problemlos erreichen konnte. Die Mietkosten betrugen monatlich 400 Franken.





# Zusammenleben mit Mitbewohnern

Im Studentenheim lebten andere Austauschstudenten aus verschiedenen Ländern, verteilt auf mehrere Etagen. Küche und Bad wurden gemeinsam genutzt. Insgesamt war das Zusammenleben gut, allerdings braucht man auch ein wenig Glück, dass entspannte Mitbewohner auf der gleichen Etage wohnen. Man fühlte sich nie alleine, und es gab sowohl positive als auch negative Erfahrungen beim Zusammenleben.





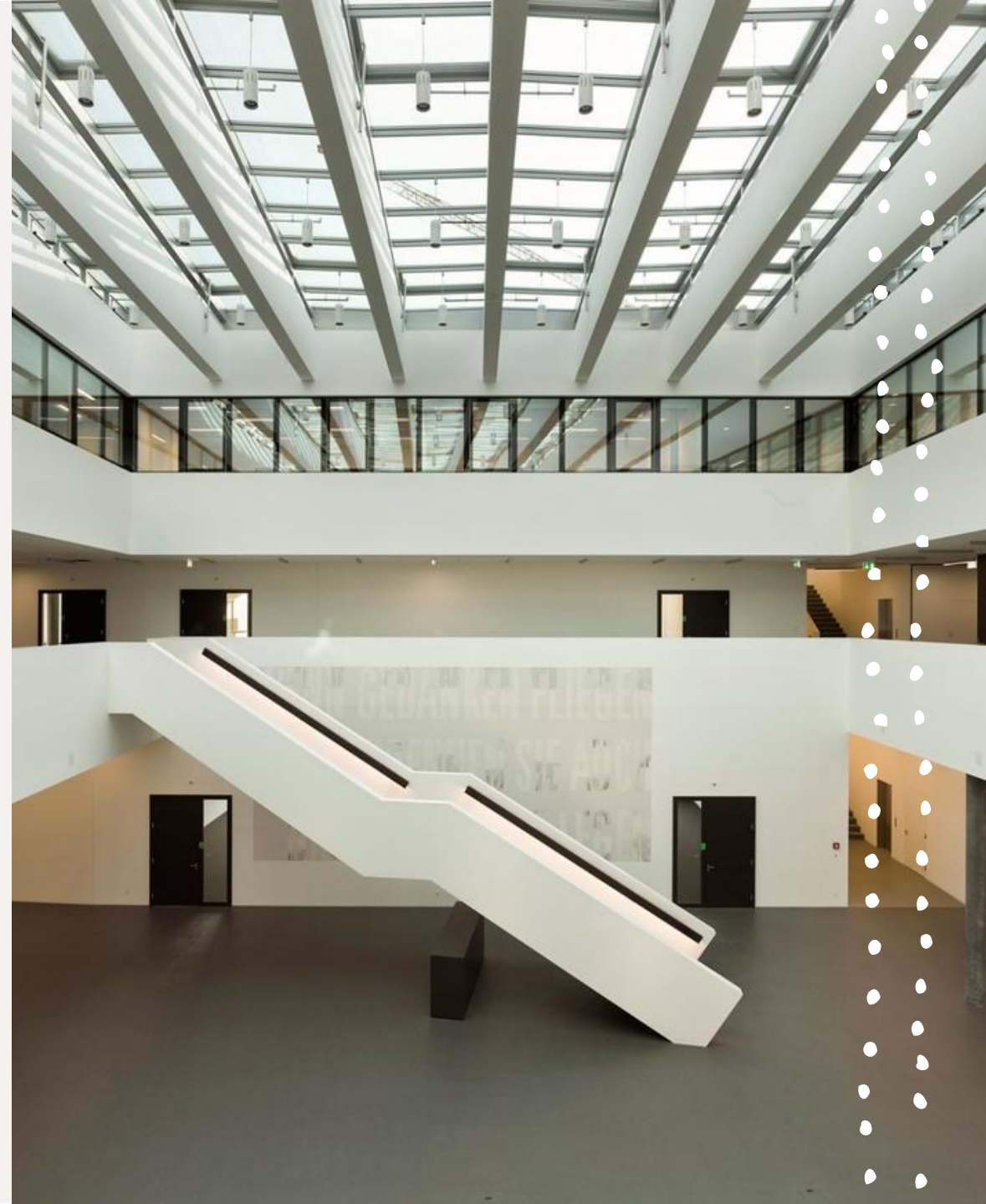
# Hochschule

## Ablauf des Studiums

Die FHNW hat mehrere Standorte für den Fachbereich Wirtschaft, und zwar in Olten, Basel und Brugg-Windisch. Während meines Auslandssemesters habe ich insgesamt fünf Module belegt. Zwei dieser Kurse fanden an einem Tag in Basel statt, die restlichen drei in Olten. Die Vorlesungen waren entweder am ganzen Vormittag oder Nachmittag angesetzt.

## Lehrmethoden

Die Lehrmethoden an der FHNW umfassten hauptsächlich Vorlesungen, die sehr strukturiert und praxisorientiert waren. Die Dozenten sprachen meistens Hochdeutsch, was das Verständnis deutlich erleichterte, da Schweizerdeutsch für Nicht-Einheimische oft schwer verständlich ist.





# Ausstattung der Hochschule

Die Ausstattung der FHNW war modern und umfangreich. Es standen gut ausgestattete Bibliotheken, Computerräume und Lernbereiche zur Verfügung, die für das Studium sehr hilfreich waren. Besonders positiv hervorzuheben ist die gute Verfügbarkeit dieser Ressourcen, die das Lernen und Arbeiten erleichterten.

## **Kontakt zu Dozenten und Studierenden**

In der Schweiz ist es üblich, dass sich alle – auch an Hochschulen – duzen. Dies sorgte für eine angenehme Atmosphäre und einen Kontakt auf Augenhöhe zu den Dozenten. Meine Kurse wurden alle auf Deutsch gehalten, was zu einer intensiven Interaktion mit einheimischen Studierenden führte. Der Austausch mit ihnen war sehr positiv, und wir gingen oft zusammen in den Pausen essen. Dies ermöglichte nicht nur akademische, sondern auch kulturelle Einblicke und Bereicherungen.





# Alltag und Freizeit

Die Schweiz ist bekannt für ihre beeindruckende Natur und ihre malerischen Städte, und dank des kompakten Landes und der exzellenten Zugverbindungen konnte ich viele Orte besuchen. Olten Hauptbahnhof bot hervorragende Verbindungen, sodass wir viele Ausflüge unternehmen und die Schweiz erkunden konnten. Ich habe fast alle größeren Städte besucht, darunter Zermatt, Bern, Zürich, Luzern, die Jungfrau Region (Interlaken), Genf, Lugano und das Matterhorn.

Besonders bemerkenswert waren die Ski-Tagesausflüge und die Besuche in die wunderschöne Berglandschaft. Diese Ausflüge unternahm ich häufig mit anderen Austauschstudenten aus dem Staff House, was den Erlebnissen eine gesellige und internationale Note verlieh.





# Fortbewegung

Für meine Fortbewegung nutzte ich ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel, die in der Schweiz sehr zuverlässig und gut organisiert sind. Ich hatte ein Halbtax-Abo und ein GA-Night-Ticket direkt am Olten Hauptbahnhof gekauft, was mir erheblich bei der Kostenreduktion half, da Zugfahren in der Schweiz sehr teuer sein kann. Diese Tickets ermöglichten es mir, die öffentlichen Verkehrsmittel kostengünstiger zu nutzen und die zahlreichen Ausflüge zu unternehmen.





# Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten in der Schweiz sind sehr hoch, vieles kostet doppelt oder dreifach so viel wie in Deutschland. Dies liegt daran, dass auch die Gehälter in der Schweiz entsprechend höher sind, aber als Austauschstudent ohne Arbeit vor Ort musste ich mein Budget gut planen, um klarzukommen.

Mein Zimmer im Staff House kostete monatlich 400 Franken, was für Schweizer Verhältnisse ein sehr günstiger Preis war. Die Ausgaben für Lebensmittel waren jedoch erheblich höher, insbesondere für Fleisch und Fisch. Um Kosten zu sparen, habe ich hauptsächlich bei Denner und Lidl eingekauft, da Coop und Migros teurer waren. In Olten gab es auch einen Rossmann, wo ich Drogerieprodukte zu ähnlichen Preisen wie in Deutschland kaufen konnte.

Für Kleidung habe ich keine zusätzlichen Ausgaben gehabt, da ich alles Nötige von zu Hause mitgebracht hatte.





# Finanzielle Unterstützung und Budgetplanung

Für mein Auslandssemester habe ich das DAAD PROMOS Stipendium und das SEMP (Swiss European Mobility Programme) erhalten. Ohne diese Stipendien wäre das Semester in der Schweiz finanziell nicht realisierbar gewesen, und ich bin sehr dankbar für diese Unterstützung. Die Planung und Verwaltung meines Budgets war entscheidend, um die hohen Lebenshaltungskosten in der Schweiz bewältigen zu können. Neben den monatlichen Mietkosten und den Ausgaben für Lebensmittel musste ich auch die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr berücksichtigen. Mit dem Halbtax-Abo und dem GA-Night-Ticket konnte ich jedoch einige Ausgaben reduzieren.

Unvorhergesehene Ausgaben konnte ich durch eine sorgfältige Budgetplanung und das rechtzeitige Anlegen eines finanziellen Puffers weitestgehend vermeiden. Der wichtigste Spartipp war, preisbewusst einzukaufen und günstige Alternativen zu teureren Produkten zu nutzen.





# Fazit

Mein Auslandssemester an der FHNW in Olten und Basel war eine wertvolle und unvergessliche Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde. Trotz der hohen Lebenshaltungskosten konnte ich durch gute Budgetplanung und Stipendienunterstützung das Semester erfolgreich absolvieren. Die moderne Ausstattung der Hochschule und der enge Kontakt zu Dozenten und Mitstudierenden haben mein akademisches und persönliches Wachstum gefördert.

